© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Waldamseln mehr und mehr ablegen.[1]) Oben erwähnte Nistkästen dürften die gehegten Erwartungen jedoch schwerlich erfüllen, da sie in verschiedener Richtung die größten Mängel aufweisen.

Abnorm gefärbte Goldammern.

Von Otto Natorp.

(Mit Buntbild Tafel I.)

Vor einigen Jahren erhielt ich im Februar für meine Sammlung eine abnorm gefärbte Goldammer (Emberiza citrinella L.). Vielleicht ist es für die Leser dieser Monatsschrift von einigem Interesse, eine kurze Beschreibung dieses Vogels zu lesen. Die Gesamtfärbung ist sehr matt und macht den Eindruck, als seien die normalen Farben durch einen Schleier weißlich getrübt. Das Schwarzbraun der Kopf- und Rückenfedern ist sehr licht und mehr ein schmutziges Rostbraun, ebenso sind die Schaftflecke der Unterseite heller als beim normalen Vogel, auch die Rostfarbe und das Gelb sind trüber. An den Spitzen der Federn finden sich weißlichgraue Säumchen, die besonders am Kopf und Nacken deutlich sind. Das meiste Interesse beanspruchen die Flügel- und Schwanzfedern. Auch hier zeigt sich die merkwürdige Übereinstimmung in der Färbung beider, worauf Herr Professor Dr. W. Marshall in seiner interessanten Abhandlung „Über ein gescheckes Rotkehlchen" hinwies. Die Grundfarbe sämtlicher Flügelfedern und der Steuerfedern ist ein eigentümliches weißliches Aschgrau, nahe dem Spitzenrande dunkler grau, die Säume selbst sind hellrostfarben. Über dem Flügel verlaufen zwei undeutliche helle Binden. Die Schäfte der Schwung- und Steuerfedern sind weiß, ebenso die Schäfte der Handschwingendecken. Die Abbildung zeigt links die Spielart, Weibchen, rechts ein normal gefärbtes altes Weibchen im Winterkleide. Bei einer anderen Goldammer sind jederseits am Flügel die beiden letzten Handschwingen gelblichweiß gefärbt, nach der Spitze zu allmählich in die Grundfarbe übergehend. Auch die Wurzel der großen Armschwingdeckfedern ist gelblichweiß, wodurch eine auffallende, helle Binde über dem Flügel gebildet wird.

Genauere Beobachtungen über das Brutgeschäft einiger Vogelarten.

Von J. Thienemann.

Für den Ornithologen, der sein Arbeitsfeld draußen in der freien Natur hat, wird es stets von höchstem Interesse sein, in die intimsten Geheimnisse des Vogellebens einzudringen. Das ist allerdings oft sehr schwierig. Da muß viel Zeit und Mühe, auch Geld verwendet werden, große Strapazen sind zuweilen zu

[1]) Vergl. Dr. Victor Hornung, Beiträge zur Kenntnis des Lebens der Schwarzamsel. Zool. Garten, Jahrg. XL 1899, No. 6, S. 164 ff.

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

erdulden, und nie darf man an die Arbeit gehen, ohne sich mit einer tüchtigen Portion Geduld und Ausdauer ausgerüstet zu haben, denn wie oft wird einem eine schöne Beobachtungsreihe durch einen einzigen unvorhergesehenen Fall, der draußen in der Natur unabwendbar ist, zerstört, sodaß man wieder von vorne anfangen muß. So erklären sich aber auch mit Leichtigkeit die Lücken, welche die biologische Seite der ornithologischen Wissenschaft bis jetzt noch aufweist. Sehr viel ist in dieser Beziehung noch zu beobachten. Das hat man gefühlt, und darum sind in jüngster Zeit allenthalben ornithologische Beobachtungsstationen, für Deutschland die Vogelwarte Rossitten, entstanden, zu denen die einzelnen Staaten in richtiger Erkenntnis des vorliegenden Bedürfnisses die Mittel bereitwilligst zur Verfügung gestellt haben. Man kommt, auch behördlicherseits, immer mehr zu der Erkenntnis, daß uns die Natur in ihrem Vogelbestande eine Truppe an die Hand giebt, die in nationalökonomischer Hinsicht eine wichtige Rolle spielt und in geeigneten Momenten Anwendung finden kann, während sie ein andermal wieder abgewehrt werden muß. Um aber in dieser Hinsicht immer das Richtige zu treffen, dazu ist die genaueste Kenntnis der Lebensgewohnheiten der Vögel notwendig, und somit kommen wir auf den praktischen Zweck, den solche genauen Naturbeobachtungen stets haben, und den damit auch die oben genannten Beobachtungsstationen erfüllen, denn die gemachten Beobachtungen können, namentlich wenn sie Nahrungsaufnahme, Auffüttern der Jungen, überhaupt das Brutgeschäft betreffen, alle einmal praktische Verwertung finden, wie es ja jetzt schon in der „Biologischen Abteilung für Land- und Forstwirtschaft am Kaiserlichen Gesundheitsamte" in Berlin geschieht. Diese biologische Forschung kann und soll neben der systematischen und morphologischen friedlich einhergehen, nur dann ist allseitig ersprießliche Arbeit möglich.

Das Brutgeschäft der Vögel hat von jeher großes Interesse für sich in Anspruch genommen, nicht nur, weil die Fortpflanzungsgeschichte der Tiere überhaupt so vieles Wunderbare und Interessante bietet, sondern auch, weil man den Vogel zur Brutzeit, wenn alle seine Eigenschaften zu schönster Entfaltung kommen, erst richtig kennen lernt, weil er uns dann erst in seiner ganzen Vollkraft entgegentritt. Aber noch etwas kommt hinzu, was das Studium der Fortpflanzungsgeschichte der Vögel so interessant macht: das Brutgeschäft der meisten Vögel spielt sich sehr versteckt und verborgen ab, und gerade das Geheimnisvolle reizt ja zum Forschen und Aufklären an. Nun ist allerdings die Fortpflanzungsgeschichte der meisten europäischen Vögel so ziemlich bekannt, namentlich was Gestalt, Färbung, Anzahl der Eier, Standort und Bauart der Nester u. s. w. anlangt, aber über die intimeren Vorgänge am Neste, die nicht durcheinmalige Untersuchung, sondern nur durch eine fortgesetzte, genaue Beobachtung festzustellen sind,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

herrschen noch so manche Unklarheiten, ich meine z. B. über Dauer des Nestbaues, des Brütens, des Fütterns der Jungen, Ablegen der Eier, Beteiligung der beiden Gatten am Brutgeschäfte, Einfluß der Witterung auf das letztere u. s. w. In dieser Hinsicht bietet sich der Beobachtung noch ein weites Feld. Ich habe versucht, den Verlauf des Brutgeschäftes bei einigen Vogelarten einmal genauer festzustellen und gebe im folgenden die erlangten Resultate. Wenn das Material auch noch gering ist, so läßt es doch schon einige wertvolle Blicke in das intimere Familienleben der Vögel thun. Vor allem aber möchte ich durch Veröffentlichung meiner Notizen zu ähnlichen Beobachtungen anregen. Sobald man ein Nest findet, zu dem man voraussichtlich öfter wieder hinkommt, oder das man seiner bequemen Lage wegen täglich kontrollieren kann, sollte man nicht versäumen, sich seine schriftlichen Notizen zu machen. Es würde dann nach und nach ein wertvolles Vergleichsmaterial in der Litteratur entstehen, wertvoll deshalb, weil es bis jetzt durchaus noch nicht erwiesen ist, ob die oben genannten Momente des Brutgeschäftes etwa in allen Gegenden gleich sind, oder ob sie nicht, ebenso wie etwa das Gefieder, großen Abweichungen unterworfen sind, durch Klima, Nahrung u. s. w. veranlaßt.

Über meine weiter unten genannten Beobachtungsgebiete habe ich folgendes zu sagen: Das Dorf Athenstedt liegt am Südabhange des Huy-Waldes, zwei Stunden westlich von Halberstadt, also zwischen Harz und Huy, das Dorf Badersleben eineinhalb Stunden von Athenstedt entfernt, über den Huy hinweg, also am Nordabhange dieses bewaldeten Höhenzuges. Die beobachteten Nester standen entweder in den Dorfgärten, in Badersleben in dem zur Ackerbauschule gehörigen großen Klostergarten, teilweise auch im Huy. Die beiden Gebiete sind ihrer Abgeschlossenheit wegen verhältnismäßig leicht zu kontrollieren, sodaß man ein neu entstehendes Nest alsbald finden mußte. Und doch ist es mir öfter passiert, daß ein fertiges belegtes Nest plötzlich dastand, ohne daß ich seine Entstehung hatte beobachten können, ein Zeichen, wie versteckt und heimlich die meisten Vögel am Neste sind. Zur Kontrolle der Nester benutzte ich einen kleinen Spiegel, den ich bei höher stehenden Bauten im Winkel an einem Stocke schnell befestigen konnte, sodaß der Nestinhalt von unten bequem im Spiegel zu sehen war. So brauchte ich die Nester und umliegenden Zweige gar nicht mit der Hand zu berühren und hatte den Vorteil, daß sehr wenig Bruten infolge des häufigen Kontrollierens verlassen wurden, wenn auch manche Weibchen recht empfindlich waren. Manchmal mußte ich natürlich auch eine Leiter anwenden. Die besagten Beobachtungsgebiete sind ziemlich vogelreich, namentlich ist der Bluthänfling daselbst ganz auffallend häufig, sodaß ich eine ganze Reihe Nester dieses Vogels vergleichshalber beobachten konnte.

Nr. 1. Athenstedt.

Vogelart: Acanthis cannabina, Bluthänfling. Standort des Nestes: In einem hochstämmigen Johannisbeerbäumchen, ungefähr 1 m vom Erdboden entfernt.

Am 26. April 1899 nachmittags gegen 3 Uhr trägt das Weibchen die ersten Hälmchen zu Neste. Nur das Weibchen baut, während das Männchen stets in der Nähe sitzt und singt. Der Vogel pausiert nun ein paar Tage mit dem Bauen, sodaß ich schon denke, er hat den Ort verlassen, um dann um so emsiger zu arbeiten, sodaß das Nest am

2. Mai, also nach sechs Tagen, fix und fertig ist. Inwendig ist es mit weißer Verbandwatte ausgelegt, die von Kindern als Nistmaterial im Garten verstreut war. Dieser letztere Umstand sollte dem Hänflingspärchen verhängnisvoll werden.

Am 3. und 4. Mai Regen und Schnee den ganzen Tag über. Das Nest ist ganz durchweicht, die Watte hat sich vollgesogen.

Am 5. Mai trockeneres Wetter. Die Watte ist hochgezupft, damit sie besser trocknen kann.

Am 6. und 7. Mai andauernder Regen. Die Watte ist wieder glatt gedrückt. Die Vögel arbeiten also am Neste. Von da an geschieht nichts mehr an dem Baue. Er ist verlassen, jedenfalls der nassen Watte wegen, die zu schwer trocknet. So haben sich die Vögel durch die als Nistmaterial ausgestreute Watte, also durch einen künstlichen Eingriff in die Natur, zu einer großen Thorheit verleiten lassen. Sie haben die Watte als Schafwolle angesehen, die sonst von Hänflingen fast stets zur Auspolsterung des Nestnapfes verwendet wird und ihrer Fettigkeit wegen gegen Nässe viel widerstandsfähiger ist — ein für das Seelenleben der Tiere interessanter Fall.

Nr. 2. Athenstedt.

Vogelart: Acanthis cannabina, Bluthänfling. Standort des Nestes: In einem Lebensbaum, ungefähr 1 m vom Erdboden entfernt.

Am 28. April 1899: Fünf Eier. Das Weibchen sitzt. Ich bedaure, das Legen und Brüten nicht von Anfang an beobachten zu können. Die Eier scheinen ganz frisch.

Am 3. und 4. Mai: Schnee und Regen den ganzen Tag, schreckliches Wetter. Die Alte sitzt nicht; es liegt sogar Schnee im Neste, die Eier sind ganz kalt. Ich nehme bestimmt an, daß das Nest verlassen ist.

Am 5. Mai aber, bei besserem, trockenem Wetter, sitzt der Vogel wieder, ein Zeichen, daß ein normal gebautes Hänflingsnest Nässe wohl ertragen kann.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ich bin gespannt, ob nun noch Junge ausschlüpfen werden, nachdem die Eier zwei Tage kalt, teilweise sogar unter Schnee, gelegen haben.

Am 11. Mai noch Eier, ebenso

am 12. Mai.

Am 13. Mai: Vier Junge, ein Ei. So hat der Vogel fünfzehn Tage gesessen, denn ich kann jetzt bestimmt annehmen, daß am 28. April das Brutgeschäft eben begonnen hatte, sonst wären aus den erkalteten Eiern keine Jungen ausgekommen. Die Brutzeit hat bei diesem Weibchen, wie sich aus späteren Beobachtungen ergeben wird, vier bis fünf Tage zu lange gedauert, was wohl erstens dem unnormalen Kaltliegen am 3. und 4. Mai, überhaupt der kalten Witterung während der Brüteperiode, und ferner vielleicht dem Umstande zuzuschreiben ist, daß das Weibchen sehr oft gestört wurde, weil das Nest dicht an einem Wege stand. Das fünfte Ei kommt auch noch aus.

Am 16. Mai früh liegen die Jungen tot und kalt im Neste, das unbeschädigt ist. Das Wetter war in den Tagen schön warm.

Am 17. Mai früh bereits wieder ein neues Nest,

Nr. 3,

angefangen, ungefähr 25 Schritte von dem verlassenen Nr. 2 entfernt, in einem Fliederbusche, jedenfalls von demselben Pärchen. Das Nest noch ganz durchsichtig. Das Weibchen baut.

Am 18. Mai früh ist das Nest schon ganz undurchsichtig. Das Weibchen baut.

Am 19. ist das Nest fertig. So hat also der Vogel schon an dem Tage, an dem die Jungen starben, oder in den ersten Morgenstunden des darauffolgenden Tages, wieder mit dem Bau des neuen Nestes begonnen und dasselbe bereits am dritten Tage beendet.[1])

Am 20. Mai früh liegt das erste Ei.

Am 21. früh das zweite Ei.

Am 22. das dritte Ei.

Am 23. früh das vierte Ei. Das Weibchen sitzt.

Am 24. früh das fünfte (letzte) Ei. Das Weibchen sitzt. Also ist der Vögel bereits beim vierten (vorletzten) Ei sitzen geblieben.[2])

---

[1]) Für die Thatsache, daß die Vögel nach Verlust ihrer Brut sofort wieder an den Bau eines neuen Nestes gehen und dasselbe in kürzester Frist vollenden, und zwar, wie mir scheint, um so schneller, je weiter die zerstörte Brut vorgeschritten war, werde ich noch in einem besonderen Artikel eklatante Beispiele bringen. Von einer müßigen „Trauer" etwa um den erlittenen Verlust kann bei den Vögeln keine Rede sein.

[2]) Wir werden weiter unten sehen, daß das beim Hänfling immer der Fall ist.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Am 25. und 26. Mai früh anhaltender Regen. Am 26. früh kontrolliere ich das Nest. Es hängt ganz schief; ein Ei ist herausgefallen. Jedenfalls hat das wieder der Regen verschuldet, der den Nestern recht zu schaden scheint. Ich rücke das Nest gerade und befestige es. Am Nachmittage sitzt der Vogel nicht. Das Nest wird verlassen und ist am nächsten Tage,

am 27. Mai, schon wieder halb weggetragen, und ungefähr 3 m davon ist ein neues Nest,

Nr. 4,

in einem Jasminbusche entstanden. Dieses neue Nest stammt, so darf man gewiß annehmen, von demselben Hänflingspärchen, das demnach schon das dritte Nest anfertigt. Die Vögel benutzen zu dem neuen Baue höchst wahrscheinlich ihr altes verlassenes Nest. Ich habe diesen Vorgang allerdings leider nicht direkt beobachten können, aber die ganze Situation, und vor allem der Zustand des alten Nestes, drängt darauf hin.[1]) Dasselbe ist nicht zerrissen, sondern abgetragen. Auch das weiche, innere Nistmaterial fehlt, wie ich bei einer am 29. Mai vorgenommenen genauen Untersuchung feststellen kann. Das neue Nest wird im Laufe des 27., also an einem Tage, bis auf die innere weiche Auspolsterung vollendet.

Am 28. bin ich abwesend und kann nicht kontrollieren, und

am 29. früh gegen 10 Uhr liegt bereits das erste Ei. Nachmittags gegen 6 Uhr sitzt das Weibchen. Um 10 Uhr abends liegt immer noch ein Ei. Der Vogel sitzt nicht.

Am 30. früh 8 Uhr liegt das zweite Ei. Dasselbe ist also in der Zeit zwischen 10 Uhr abends und 8 Uhr morgens gelegt.[2]) Die Alte sitzt. Auch um 10 Uhr früh sitzt sie noch. Gegen 2 Uhr nachmittags sitzt sie nicht. Daß dieser Vogel schon beim ersten und zweiten Ei öfter sitzt, erkläre ich mir daraus, daß er im vorigen Neste eben ausgelegt hatte und anfangen wollte zu brüten. Sonst bleiben Hänflingsweibchen fast immer erst vom vierten (vorletzten) Ei an sitzen.

Am 31. Mai früh 9 Uhr liegt das dritte Ei. Die Alte sitzt nicht, während sie mittags gegen 1 Uhr wieder sitzt.

Am 1. Juni früh 8 Uhr liegt das vierte Ei. Die Alte sitzt nicht.

Am 2. Juni früh 8 Uhr fünftes (letztes) Ei. Alte sitzt. Zusammenhängendes Brüten beginnt.

Am 9. Juni alles unverändert (fünf Eier), ebenso

---

[1]) Weiter unten werden noch mehr ganz ähnliche Beobachtungen folgen, die zur Bestätigung des Gesagten dienen können. Auch abgetragene Würgernester, von Lanius collurio, habe ich schon öfter gefunden, wobei dann stets in der Nähe ein neues Nest entstanden war.

[2]) Wie wir weiter unten sehen werden, benutzt das Weibchen zum Legen immer die Morgenstunden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

am 10., am 11., am 12. früh 8 Uhr und abends gegen 9 Uhr und

am 13. Juni früh 8 Uhr. Abends halb 6 Uhr vier Junge, ein Ei. Also nach elf Tagen ausgeschlüpft, vom fünften Ei an gerechnet. Auffallend, daß die Eier zu gleicher Zeit auskommen, obgleich sie verschieden lange bebrütet sind, da die Alte doch schon vom ersten Ei an öfter anhaltend saß. Dieses Sitzen bei unvollständigem Gelege scheint wenig Wirkung zu haben. Vergl. dieselbe Erscheinung bei Nest Nr. 19.

Am 14. früh 7 Uhr immer noch vier Junge. Ein Ei.

Am 15. früh 10 Uhr liegen nur noch zwei Junge im Neste, die anderen zwei tot unter dem Neste. Vom Ei sehe ich nichts. Das Nest hängt etwas schief, wahrscheinlich durch den Regen, der den ganzen 14. über andauerte. Die Alte sitzt. Ich rücke das Nest gerade.

Am 19. Juni (also nach sechs Tagen): Die beiden Jungen haben schwarze Stoppeln auf dem Rücken und an den Flügeln. Die Kiele sind aber noch nicht aufgebrochen. Augen schlitzartig geöffnet.

Am 23. (also nach zehn Tagen): Aus den Kielen sind die kleinen braunen Federchen hervorgebrochen. Auch der Rücken ist schon ziemlich braun.

Am 24. (also nach elf Tagen) nehme ich ein Junges zur näheren Untersuchung aus dem Neste heraus, worauf das andere auch sofort heraushopst. Ich lege beide wieder hinein, und sie bleiben auch sitzen. Als ich aber nach ein paar Stunden wieder nachsehe, sind sie spurlos verschwunden. Sie waren ziemlich befiedert und wären gewiß nach drei Tagen von selbst ausgeflogen, sodaß sie hierin mit den übrigen gleichzeitig beobachteten Hänflingsbruten genau übereinstimmten. Zu bemerken ist, daß diese zwei Geschwister also keine schnellere Entwickelung zeigten, als andere Gehecke, wo fünf Junge von den Alten zu ernähren waren.

Nr. 5. Athenstedt.

Vogelart: Acanthis cannabina, Bluthänfling. Standort des Nestes: In einem Fliederbusche (Sambucus) ungefähr 2,5 m vom Erdboden entfernt. Das Nest ist durch ein überhängendes Stalldach vor Nässe geschützt.

Am 3. Mai 1899 Nest bis auf innere Auspolsterung fertig.

Am 4. ist Watte eingetragen, trotz des anhaltenden Regens. Dieser schadet aber nichts, da das Nest von oben gegen Nässe geschützt ist.

Am 5. Mai Borsten auf der Watte.

Am 6. und 7. Mai inwendig noch etwas mehr ausgepolstert. Das Nest ist fertig.

Am 8. sehe ich erst abends gegen 10 Uhr nach. Das erste Ei liegt. Der Vogel sitzt nicht. Das Ei ist also am 8. früh gelegt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Am 9. früh 8 Uhr liegt das zweite Ei. Es ist also in der Zeit zwischen abends 10 und morgens 8 Uhr gelegt. Abends 7 Uhr alles unverändert.

Am 10. früh 8 Uhr liegt das dritte Ei. Also wieder in den Morgenstunden gelegt, denn da das Weibchen vorgestern abend um 10 Uhr nicht saß, ist nicht anzunehmen, daß es etwa noch in der Dunkelheit zum Neste kommt, sondern erst früh, wenn die Sonne aufgegangen ist, um dann während der Morgenstunden sein Ei abzulegen.

Am 11. Mai früh sitzt der Vogel. Es liegt das vierte Ei. Also ist er wieder beim vierten (vorletzten) Ei sitzen geblieben, wenn auch noch nicht ganz fest.

Am 12. früh 8 Uhr liegt das fünfte (letzte) Ei. Das Brüten beginnt. Das Männchen sehe ich niemals sitzen, auch bei anderen Hänflingsnestern nicht. Das Weibchen stellt sich, wenn mans vom Neste scheucht, öfters krank, wie es die Silvien und andere Vögel gern thun, um den Feind wegzulocken.

Am 15. alles unverändert, das Weibchen sitzt, ebenso

am 22. Mai.

Am 23. Mai früh gegen 10 Uhr drei Junge, zwei Eier. Die Jungen können eben erst ausgeschlüpft sein, da das eine noch ganz naß ist. Also hat der Vogel vom vierten Ei an gerechnet zwölf, vom fünften (letzten) an gerechnet elf Tage gesessen. Die Brutzeit dieses Weibchens ist sehr ungestört verlaufen. Während der Legeperiode herrschte regnerisches und kaltes Wetter vor, während der Brutzeit wars dagegen meist schön warm.

Am 24. Mai früh gegen 8 Uhr vier Junge, ein Ei, also ist wieder ein Junges ausgekommen. Das Ei ist wahrscheinlich das zuletzt gelegte. Nachmittags ist auch dieses letzte noch ausgeschlüpft; nun also fünf Junge im Neste.

Am 29. (also nach sechs Tagen) sind bei den Jungen die Augen geöffnet. Die Kiele sprossen aus den Flügeln hervor. Die Tierchen liegen vollständig übereinander. Die Alte sitzt nicht. Abends um 10 Uhr sitzt sie dagegen und verschwindet beim Kontrollieren in der Dunkelheit.

Am 30. Mai (also nach sieben Tagen) früh 10 Uhr: Die Jungen befinden sich wohl, trotz der gestrigen nächtlichen Störung. Sie sind ganz grau von Stoppeln.

Am 31. Mai (also nach acht Tagen): Die Jungen würden heute schon herausspringen, wenn man sie anrührte.

Am 2. Juni (also nach zehn Tagen): Die kleinen braunen Rückenfederchen werden sichtbar.

Am 5. Juni (also nach dreizehn Tagen) früh 8 Uhr sind nur noch vier Junge im Neste. Das eine muß schon ausgeflogen sein.

Am 6. Juni (also nach vierzehn Tagen) früh 10 Uhr sind alle ausgeflogen. So hat das Brutgeschäft, vom ersten Ei an gerechnet, 29 Tage in

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Anspruch genommen. Rechne ich noch sechs Tage für Nestbau hinzu, so sind es 35 Tage.

Nr. 6. Athenstedt.

Vogelart: Acanthis cannabina, Bluthänfling. Standort des Nestes: In einem Fliederbusche (Sambucus) ungefähr 1,5 m vom Erdboden entfernt.

Am 11. Mai 1899: Nest mit einem Ei.

Am 12. Mai früh liegt das zweite Ei. Abends gegen $^1/_2$10 Uhr alles unverändert. Der Vogel sitzt nicht.

Am 13. früh gegen 8 Uhr liegt das dritte Ei. Also wieder in den Morgenstunden gelegt.

Am 14. früh das vierte Ei. Der Vogel sitzt, ist also wieder beim vierten (vorletzten) Ei sitzen geblieben.

Am 15. früh gegen 10 Uhr liegt das fünfte (letzte) Ei. Der Vogel sitzt.

Am 18. Mai Eier kalt, Nest verlassen; vielleicht weil ich einmal hineingefaßt habe. Die einzelnen Weibchen sind in Bezug auf Empfindlichkeit recht verschiedenartig.

Nr. 7. Athenstedt.

Vogelart: Acanthis cannabina, Bluthänfling. Standort des Nestes: In einem Fliederstrauche (Sambucus) ungefähr 1,5 m vom Boden entfernt.

Am 11. Mai 1899: Nest fertig, aber leer. Es bleibt einige Tage unverändert, sodaß ich es schon für verlassen halte.

Am 18. Mai: Vier Eier, die warm sind. Also hat der Vogel wieder vom vierten Ei an gesessen.

Am 19. Mai: Fünftes (letztes) Ei. Der Vogel sitzt. Das anhaltende Brüten beginnt.

Am 25. und 26. Mai andauernder Regen. Der Vogel sitzt, als ich am 26. nachsehe.

Am 27. alles unverändert, der Vogel sitzt, ebenso

am 28. abends gegen 8 Uhr.

Am 29. früh gegen 8 Uhr: Ein Junges hat eben ein Ei gesprengt. Die beiden Schalenhälften liegen noch um das Junge herum, sodaß man es nur teilweise sehen kann. So hat also der Vogel elf (vom vierten Ei an gerechnet) bezw. zehn Tage (vom fünften an gerechnet) gesessen. Im allgemeinen war die Witterung während der Brüteperiode günstig. Nur am 25. und 26. anhaltender Regen, sonst meist warm und trocken. Gegen $^1/_2$2 Uhr nachmittags sind die beiden Eierschalen aus dem Neste beseitigt. Das Junge liegt neben den vier Eiern. Es ist winzig klein und hat auf Kopf und Rücken feinen Flaum. Die Alte saß. Um 6 Uhr abends ist das zweite Junge ausgeschlüpft. Die Schalen sind bereits beseitigt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Am 30. Mai früh 8 Uhr: Das dritte Junge ist ausgeschlüpft. Schalen beseitigt. Um 6 Uhr abends unverändert.

Am 31. früh $^1/_2$11 Uhr: Das vierte Junge ist ausgeschlüpft und zwar vor ganz kurzer Zeit, denn der feine Flaum ist noch naß. Schalen bereits beseitigt. Abends $^1/_2$7 Uhr unverändert, ebenso am 1. Juni und am 2. Juni früh 8 Uhr. Ich öffne nunmehr das letzte Ei. Es enthält einen fast vollständig entwickelten, aber sehr kleinen, abgestorbenen Embryo. Die Alte sitzt nicht.

Am 4. Juni: Die vier Jungen sind von gleicher Größe, obgleich sie in so großen Zwischenräumen ausgekommen sind. (Zwischen dem 29. Mai früh 8 Uhr und dem 31. früh $^1/_2$11 Uhr, also innerhalb 50$^1/_2$ Stunden.) Die Jungen, welche zuerst auskamen, schienen gar nicht zu wachsen, bis alle ihre Geschwister aus dem Ei heraus waren. Das erste Junge ist nun schon sechs Tage alt, zu welcher Zeit die jungen Hänflinge aus anderen beobachteten Nestern schon geöffnete Augen und große Stoppeln hatten. Das vorliegende Gehecke ist heute, am 4. Juni, im Wachstum noch sehr weit zurück. Die Jungen sind noch blind, noch mit Flaum bedeckt, die kleinen schwarzen Kiele zeigen sich erst ganz schwach, Flügel- und Schwanzkiele noch gar nicht. Die Witterung war günstig, warm. Ob etwa die Alten erst dann intensiv zu füttern anfangen, wenn alle Jungen ausgeschlüpft sind?

Am 6. Juni (ältestes Junges acht, jüngstes sechs Tage alt): Die schwarzen Kiele sind länger geworden, namentlich am Flügel und den Rückenfedern, die braunen Federchen sehen aber noch nicht daraus hervor, höchstens eine Spur davon. Die Vögel sperren sehr. Andere Gehecke, z. B. Nr. 5, wären um diese Zeit, also nach acht Tagen, schon aus dem Neste gesprungen, wenn man sie angerührt hätte.

Am 7. Juni (ältestes Junges neun, jüngstes sieben Tage alt): Es zeigen sich braune Federchen. Vögel stehen aufrecht im Nest und sperren.

Am 10. Juni (ältestes Junges zwölf, jüngstes zehn Tage alt): Die Vögel sind vollständig befiedert und werden bald ausfliegen. Plötzliche schnelle Entwickelung bemerkenswert.

Am 11. Juni (ältestes Junges dreizehn, jüngstes elf Tage alt): Als ich ans Nest herantrete, springt das eine Junge schon auf den Nestrand und will heraus. Ich ziehe mich schnell zurück.

Am 12. Juni (ältestes Junges vierzehn, jüngstes zwölf Tage alt): Die Jungen sind ausgeflogen. Also haben sie, obgleich zunächst so sehr in der Entwickelung zurück, das Versäumte doch noch nachgeholt, um den Termin des Ausfliegens, der mit strengster Pünktlichkeit nach vierzehn Tagen stattfindet, genau inne zu halten. So sind vom ersten Ei an, das ich am 15. Mai früh als gelegt betrachten darf, 28 Tage verflossen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nr. 8. Athenstedt.

Vogelart: Acanthis cannabina, Bluthänfling. Standort des Nestes: Auf einer Kastanie, ungefähr 4 m vom Erdboden entfernt.

Am 16. Mai 1899: Nest fertig, aber leer.

Am 18. und 19. immer noch leer. Die Vögel scheinen nach Beendigung des Baues mit dem Legen öfter noch etwas zu warten.

Am 20. früh gegen 9 Uhr: Das erste Ei liegt, es ist warm, der Vogel sitzt. Ob er's soeben erst gelegt hat? Das wäre zu etwas später Tageszeit und abweichend von der Regel. Es kann aber auch eine zweite Brut nach zerstörter erster sein, wobei die Weibchen immer viel größere Neigung zum Sitzen haben.

Das Nest wird verlassen.

Nr. 9. Athenstedt.

Vogelart: Acanthis cannabina, Bluthänfling. Standort des Nestes: In einem Fliederbusche (Sambucus nigra), ungefähr 1,75 m vom Erdboden und etwa zehn Schritt von dem Standorte des Nestes Nr. 6 entfernt, das verlassen wurde.

Am 29. Mai 1899: Drei Eier. Die Alte sitzt.

Am 30. früh 8 Uhr: Immer noch drei Eier. Die Alte sitzt.

Am 31. Mai liegen vier Eier. So hat das Weibchen einmal einen Tag mit Legen ausgesetzt.

Am 1. Juni früh 8 Uhr liegt das fünfte (letzte) Ei. Das zusammenhängende Brüten beginnt. Dieser Vogel hat aber schon vom dritten Ei an sehr viel gesessen, was ich mir damit erkläre, daß er schon ein Nest gehabt hat, das ihm zerstört worden ist. Vergleiche dieselbe Erscheinung bei Nest Nr. 4. Am 8. Juni wurde das Nest leider zerstört.

Nr. 10. Athenstedt.

Vogelart: Acanthis cannabina, Bluthänfling. Standort des Nestes: In einem Fliederstrauche (Sambucus nigra), ungefähr 1,5 m vom Erdboden entfernt.

Am 29. Mai 1899: Fünf Eier. Die Alte sitzt. Ich bedaure, daß ich das Brutgeschäft nicht von Anfang an beobachten kann.

Am 31. Mai: Unverändert.

Am 7. Juni: Nur noch vier Eier im Neste.

Am 8. Juni schlüpfen die ersten Jungen aus, also nach mindestens zehn Tagen, wenn ich den 29. Mai als ersten Sitztag annehme.

Am 9. Juni früh zwei Junge, zwei Eier.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Am 10. Juni früh 10 Uhr sind alle Jungen heraus. Also hat sich das Ausschlüpfen auf ungefähr zwei Tage erstreckt.

Am 15. Juni (also nach sieben Tagen) schwarze Kiele sichtbar. Augen geöffnet.

Am 18. Juni (also nach zehn Tagen): Braune Federchen sind aus den Kielen hervorgekommen.

Am 20. Juni (also nach zwölf Tagen): Das Nest ist leer. Eine Katze soll daran gewesen sein.

Nr. 11. Athenstedt.

Vogelart: Acanthis cannabina, Bluthänfling. Standort des Nestes: In einem dichten Pflaumenbaum, ungefähr 3 m vom Erdboden entfernt.

Am 1. Juni 1899: Zwei Eier.

Am 2. Juni früh 8 Uhr liegt das dritte Ei. Die Alte sitzt nicht.

Am 3. Juni früh 8 Uhr viertes Ei. Die Alte sitzt.

Am 4. Juni früh fünftes Ei. Die Alte sitzt nicht. Nun kontrolliere ich erst wieder am 13. Juni: Sechs Eier. Also hat der Vogel noch ein Ei nachgelegt.

Am 15. Juni früh 10 Uhr: Zwei Junge, vier Eier. Eben erst ausgeschlüpft, denn der Flaum klebt noch zusammen. Die Jungen sind also nach zehn Tagen ausgekommen, vom letzten Ei an gerechnet. Gegen Abend 7 Uhr wieder ein Junges ausgeschlüpft.

Am 16. Juni früh 8 Uhr: Wieder zwei Junge ausgekommen; es liegen also jetzt fünf Junge, ein Ei im Neste.

Am 17. früh 8 Uhr: Alle sechs Junge sind heraus. Das Ausschlüpfen hat sich wiederum auf ungefähr zwei Tage ausgedehnt.

Am 21. Juni (also nach sechs Tagen): Die sechs Jungen haben schwarze Kiele, die noch nicht schieben; sperren sehr. Augen schlitzartig geöffnet.

Am 25. Juni (also nach zehn Tagen): Die braunen Federfahnen kommen aus den Kielen hervor. Auch die Rücken sind schon ganz braun.

Am 27. Juni (also nach zwölf Tagen): Die Jungen sind ganz befiedert. Ich darf nicht nahe herankommen, sonst würden sie ausfliegen.

Am 28. Juni (also nach dreizehn Tagen): Die Jungen sind noch im Neste.

Am 29. früh 8 Uhr (also nach vierzehn Tagen): Nur noch zwei Junge sind im Neste, vier sind schon ausgeflogen. Die zwei letzten fliegen auch alsbald aus.

So hat das ganze Brutgeschäft vom ersten Ei an gerechnet 28 Tage in Anspruch genommen.

Nr. 12. Athenstedt.

Vogelart: Acanthis cannabina, Bluthänfling. Standort des Nestes: In einem Busche.

Am 5. Juni 1899: Nest eben erst angefangen, nur wenige Hälmchen liegen da.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Am 6. Juni früh: Man kann schon eine Rundung des äußeren Randes wahrnehmen.

Am 7. Juni: Es scheint nicht viel am Neste gearbeitet zu sein; ist noch sehr durchsichtig.

Am 8. früh: Der äußere Bau fast fertig, inwendig noch keine Auspolsterungsstoffe.

Am 9. früh: Inwendig ist etwas Wolle eingetragen, also nach vier Tagen.

Am 10. früh: Inwendig etwas mehr mit weichen Stoffen ausgebaut, aber wenig. Die Vögel scheinen sich Zeit zum Bauen zu nehmen. Wahrscheinlich ist das eine normale zweite Brut. Wenn das vorige Nest zerstört wäre, würde der Bau viel schneller vorwärtsrücken.

Am 11. Juni: Nichts Besonderes zu bemerken. Inwendig scheint noch etwas mehr ausgebaut zu sein.

Am 12. Juni: Unverändert.

Am 13. früh: Das Nest ist verlassen und schon wieder zum Teil abgetragen und zu einem neuen Neste,

Nr. 13,

im wilden Weine an einer Veranda, ungefähr 2,5 m hoch vom Boden, verwendet, wo schon ein Untergrund geschaffen ist. (Dieselbe Beobachtung bei Nest Nr. 3 und 4.) So haben die Vögel zum Bau des alten Nestes, das als ziemlich vollendet betrachtet werden konnte, sieben Tage gebraucht.

Am 15. Juni: Das neue Nest rückt im Bau nicht vorwärts. Das alte scheint wieder etwas mehr abgetragen zu sein.

Am 20. Juni liegt das erste Ei. So haben die Vögel zum Bau dieses Nestes sechs Tage gebraucht.

Am 21. früh das zweite Ei. Die Alte sitzt.

Am 22. früh das dritte Ei. Die Alte sitzt.

Am 23. früh 8 Uhr liegen immer noch drei Eier, ebenso abends gegen $^1/_2$9 Uhr, wo die Alte nicht sitzt.

Am 24. früh 8 Uhr immer noch drei Eier. Alte sitzt, nachmittags 1 Uhr sitzt sie nicht.

Am 25. früh immer noch drei Eier. Alte sitzt nicht.

Am 26. ebenso. Ich halte das Nest schon für verlassen.

Am 27. früh: Die Alte sitzt, also ist das Nest noch nicht verlassen. Das Weibchen hat bis jetzt sehr wenig gesessen, überhaupt scheint das ein etwas wunderliches Pärchen zu sein. Von jetzt an sitzt der Vogel aber regelmäßiger.

Das Nest wird später leider verlassen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nr. 14. Athenstedt.

Vogelart: Acanthis cannabina, Bluthänfling. Standort des Nestes: In einem Boskett ungefähr 1,25 m vom Erdboden entfernt.

Am 21. Juni 1899 liegt das erste Ei, nachdem das Nest ein paar Tage leer gestanden hat.

Am 22. Juni früh zweites Ei.

Am 23. früh drittes Ei. Die Alte sitzt. Abends gegen $^1/_2$9 Uhr sitzt sie nicht. Drei Eier.

Am 24. früh 8 Uhr: Viertes Ei. Alte sitzt. Nachmittags 1 Uhr sitzt sie nicht. Es ist ein sehr unregelmäßiges Sitzen, welches bei noch nicht vollständigem Gelege stattfindet.

Am 25. früh: Fünftes (letztes) Ei. Alte sitzt.

Am 6. Juli früh $^1/_2$8 Uhr sind vier Junge ausgeschlüpft, also nach elf Tagen.

Am 7. Juli früh $^1/_2$8 Uhr ist das fünfte Junge auch heraus.

Nr. 15. Badersleben.

Vogelart: Acanthis cannabina, Bluthänfling. Standort des Nestes: In einem Busche ungefähr 1,25 m vom Erdboden entfernt.

Am 7. Mai 1900: Nest noch nicht fertig. Es wird sehr langsam daran gebaut In der Nacht vom 9. zum 10. Regen. Früh ist die Wolle im Napfe etwas hochgezupft, jedenfalls um das Trocknen zu beschleunigen. Vergleiche dieselbe Beobachtung bei Nest Nr. 1.

Am 12. Mai früh 7 Uhr liegt das erste Ei. Alte sitzt nicht.

Am 13. Mai früh 7 Uhr zweites Ei. Weibchen sitzt nicht.

Am 14. Mai früh 7 Uhr: Drittes Ei. Weibchen sitzt.

Am 15. Mai früh: Viertes Ei. Alte sitzt nicht.

Am 16. Mai: Fünftes Ei. Alte sitzt nicht.

Am 17. Mai: Sechstes Ei.

Am 18. Mai: Nest leider zerstört.

Nr. 16. Badersleben.

Vogelart: Acanthis cannabina, Bluthänfling.

Am 14. Mai 1900: Nest noch unfertig, aber doch im Baue schon weit vorgeschritten. Der ganze äußere Rand ist fertig. Gestern war von dem Neste noch nichts zu sehen, wie ich bestimmt behaupten kann. Was bis jetzt da ist, ist in einem Tage gebaut. Jedenfalls von einem Pärchen, dem die vorige Brut zerstört ist.

Am 15. Mai: Das Nest scheint fertig zu sein, aber noch leer.

Am 16. Mai: Ist inwendig noch etwas mehr ausgebaut, noch leer.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Am 17. Mai: Noch leer.

Am 18. Mai: Erstes Ei.

Am 19. Mai: Zweites Ei.

Am 20. Mai: Drittes Ei.

Am 21. Mai: Viertes Ei.

Am 22. Mai: Nur noch drei Eier im Neste. Das Weibchen sitzt aber.

Am 23. Mai: Wieder vier Eier im Neste. Alte sitzt; also hat sie nachgelegt. Schluß des Legens.

Das Nest wird leider zerstört.

Nr. 17. Badersleben.

Vogelart: Acanthis cannabina, Bluthänfling. Standort des Nestes: In einer kleinen Fichte ungefähr 1,5 m vom Boden entfernt.

Am 5. Mai 1900: Wetter schön. Zwei Eier. Das Weibchen sitzt.

Am 6. Mai: Ich bin verreist und kann nicht kontrollieren.

Am 7. Mai: Wetter heiß. Drei Eier. Alte sitzt. So hat das Weibchen nach dem zweiten Ei einen Tag mit Legen ausgesetzt, eine bei Hänflingen sehr seltene Erscheinung.

Am 8. Mai: Vier Eier. Alte sitzt. Dieses Weibchen scheint schon die ganze Legezeit über zu sitzen.

Am 9. Mai: Immer noch vier Eier. Alte sitzt nicht. Das Nest wird verlassen.

Am 10. liegen nur noch drei Eier darin, und ich finde ungefähr fünfzehn Schritte davon ein neues Nest,

Nr. 18,

das im Bau schon sehr weit vorgeschritten ist und ohne Zweifel von demselben Pärchen herstammt.

Am 11. Mai ist die Wolle im alten Neste (Nr. 17) herausgezupft, daß sie über den Rand heraussieht, und dasselbe ist

am 12. Mai in noch viel höherem Maße der Fall, sodaß die drei noch vorhandenen Eier fast auf den Nestrand herausgedrängt worden sind. Dabei verschwindet immer mehr von der Wolle, und die innere Wollauspolsterung im neuen Neste ist am heutigen Tage bereits beendet. So haben also die Vögel wiederum das alte Nest zum Bau des neuen verwendet, denn wenn irgend ein Raubtier am Neste gewesen wäre, so hätte es doch die Eier vor allen Dingen gefressen (vergleiche Nest Nr. 4 und 13). Man müßte einmal verschieden gefärbte Schafswolle ausstreuen, dann könnte man die Entstehung der Hänflingsnester noch deutlicher verfolgen. So ist also bei dem vorliegenden Neste wiederum die doppelte

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Beobachtung von Bedeutung: 1. die Schnelligkeit, mit der die Vögel das neue Nest nach zerstörter voriger Brut fertig gebaut haben (innerhalb zwei Tagen) und 2. die Verwendung der Wolle des alten Nestes zum Bau des neuen.

Am 13. Mai liegt das erste Ei. So ist also das Nest nach drei Tagen schon beendet und auch bereits mit einem Ei belegt.

Am 14. Mai: Zweites Ei. Alte sitzt nicht.

Am 15. Mai: Drittes Ei. Alte sitzt.

Am 16. Mai: Viertes Ei. Alte sitzt nicht. Zu bedenken ist, daß ich bei diesen Nestern in Badersleben nur einmal am Tage kontrolliere, sodaß die Beobachtung des Sitzens und Nichtsitzens des Weibchens von nicht allzugroßer Bedeutung ist.

Am 17. Mai: Fünftes Ei. Alte sitzt.

Am 18. Mai: Sechstes (letztes) Ei. Alte sitzt nicht. Nest wird später verlassen.

Nr. 19. Athenstedt.

Vogelart: Sylvia simplex, Gartengrasmücke. Standort des Nestes: In einem Haselnußbusche ungefähr 2,5 m vom Erdboden entfernt.

Am 29. Mai 1899: Zwei Eier, die man sogar von unten aus sehen kann, so durchsichtig ist das Nest gebaut.

Am 30. Mai früh 8 Uhr: Drei Eier. Die Alte sitzt nicht, während sie von 10 Uhr morgens ab fast den ganzen Tag sitzt.

Am 31. früh: Vier Eier. Die Alte sitzt, und zwar ziemlich fest. Sie hat also schon vom dritten Ei an gesessen. Auch nachmittags sitzt sie, als ich kontrolliere.

Am 1. Juni früh 8 Uhr: Fünf Eier. Das Legen ist beendet. So werden also die Eier auch wie bei den Hänflingen in den Morgenstunden abgelegt. Das Weibchen sitzt sehr fest.

Vom 2. bis 11. Juni finde ich beim Kontrollieren alles unverändert.

Am 12. Juni früh 8 Uhr ist das erste Junge ausgeschlüpft. Schalen sind beseitigt. Also hat die Sylvie vom letzten Ei an gerechnet elf Tage gesessen. Sie ist allerdings schon vom dritten Ei an sitzen geblieben. Gegen Abend um 9 Uhr sind alle Jungen ausgeschlüpft, also innerhalb circa zwölf Stunden, was auffallend ist, da die Eier so verschieden lange bebrütet sind. Da scheint das Sitzen vor beendetem Gelege thatsächlich keine Wirkung zu haben. (Vergleiche dieselbe Beobachtung bei Nest Nr. 4.) Vielleicht nimmt das Weibchen dabei die Eier noch nicht richtig unter das Gefieder, sondern sitzt nur, um seinen Trieb zu befriedigen. Die Jungen sehen ganz anders aus, wie junge Hänflinge, viel röter und nackter, da sie keinen Flaum haben.

Am 18. Juni: Die Jungen sind sechs Tage alt und haben auf Rücken, Kopf und Flügeln schwarze Kiele, die aber noch gar nicht schieben, sodaß noch

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

keine Federchen zu sehen sind. Die Augen sind wohl geöffnet, aber noch sehr schlitzartig. Die Vögel sperren sehr und haben ganz roten Rachen. Sie sehen immer noch viel nackter aus, wie gleichalterige junge Hänflinge, was daher kommt, daß zwischen den mit Kielen bedeckten Partien der weiche Flaum fehlt.

Am 22. Juni: Die Jungen sind zehn Tage alt und ganz befiedert. Sie würden herausspringen, wenn ich mit der Hand herankäme.

Am 23. Juni früh 8 Uhr: Die Jungen sind elf Tage alt. Das eine sitzt auf dem Nestrande, auch im Busche höre ich schon eins rufen. Zu Mittag sind sie alle ausgeflogen und rufen im Garten umher. Also hat das Brutgeschäft vom ersten Ei an gerechnet 26 Tage gedauert. Abends sind die Jungen nicht wieder ins Nest zurückgekehrt.

Am 24. Juni sehe ich drei Junge in einem Haselnußbusche zwanzig Schritt vom Neste entfernt auf einem dürren Ästchen ziemlich versteckt dicht zusammen sitzen. Die Alten füttern. Die Jungen verhalten sich ganz ruhig und lassen mich ganz nahe ankommen.

Nr. 20. Badersleben.

Vogelart: Sylvia curruca, Zaungrasmücke. Standort des Nestes: In einem Lebensbaum, ungefähr 1,25 m vom Erdboden entfernt.

Am 2. Mai 1900: Zwei Eier im Neste. Das Weibchen sitzt.

Am 3. Mai früh 8 Uhr: Das dritte Ei. Weibchen sitzt.

Am 4. früh 7 Uhr: Das vierte Ei. Das Weibchen sitzt. Ein ganz regelmäßiges Brüten oder Sitzen fand allerdings bisher noch nicht statt; aber die Sylvien sitzen während der Legeperiode entschieden viel mehr als die Hänflinge.

Am 5. Mai früh 7 Uhr: Das fünfte Ei. Die Alte sitzt.

Am 6. Mai bin ich am Kontrollieren verhindert.

Am 7. Mai liegen nur noch drei Eier, die Alte sitzt aber.

Am 8. Mai liegt nur noch ein Ei. Das Nest ist unversehrt, wird aber verlassen.

Von den im Baderslebener Klostergarten beobachteten Nestern kommt leider kein einziges bis zum Ausfliegen der Jungen. Ich schrieb das dem Umstande zu, daß in dem Garten fast täglich dreißig bis vierzig Ackerbauschüler beschäftigt wurden, die vielleicht die Störung verursacht haben.

Nr. 21. Athenstedt.

Vogelart: Anthus trivialis, Baumpieper. Standort des Nestes: Am Rande eines lichten Waldbestandes unter einem Grasbusche.

Am 29. Mai 1899 abends gegen 7 Uhr: Sechs Eier.

Am 30. Mai abends gegen 7 Uhr: Sechs Junge, die also alle fast zugleich, innerhalb eines Tages, ausgeschlüpft sind.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Am 6. Juni: Die Jungen, von denen nur noch fünf vorhanden sind, sind sieben Tage alt, mit dunklen Kielen bedeckt, aus denen die Federchen erst sehr wenig hervorschauen. Augen geöffnet.

Am 7. Juni: Die Jungen sind acht Tage alt. Die braunen Federchen schon sehr sichtbar.

Am 9. Juni: Junge sind zehn Tage alt. Die Rücken schon ganz braun befiedert.

Am 12. Juni: Die Jungen sind ausgeflogen, also nach zwölf bis dreizehn Tagen.

Nr. 22. Athenstedt.

Vogelart: Erithacus tithys, Hausrotschwänzchen. Standort des Nestes: Auf einem Balken unter einem Schuppen ungefähr 2,5 m hoch.

Am 8. Juni 1899 hat der Vogel das erste Material, lange Strohhalme, zum Bau des Nestes herbeigetragen.

Am 9. Juni wird weiter gebaut.

Am 10. sehe ich in das Nest hinein. Es ist fertig. Also nach zwei Tagen. Der Beschleunigung des Baues nach zu urteilen kann ich annehmen, daß das eine zweite Brut ist von einem Pärchen, dessen Junge vor ungefähr acht Tagen unter einem auf demselben Gehöft befindlichen Schuppen ausgeflogen sind.

Am 11. und 12. Juni bleibt das Nest unverändert.

Am 13. früh 8 Uhr liegt das erste Ei.

Am 14. früh 7 Uhr: Zweites Ei.

Am 15. früh: Drittes Ei. Die Alte hat bis jetzt noch nicht gesessen, ich habe sie überhaupt noch nicht gesehen. Die Alten sind sehr heimlich am Neste. Gegen Abend 7 Uhr sitzt das Weibchen. Es liegen immer noch drei Eier.

Am 16. Juni früh 8 Uhr: Viertes Ei. Die Alte sitzt nicht, ebenso gegen Abend um 6 Uhr noch nicht, aber abends um 10 Uhr sitzt sie und fliegt in der Dunkelheit ab. Die Eier werden also während der Nacht oder in den Morgenstunden abgelegt.

Am 17. früh 8 Uhr: Fünftes (letztes) Ei. Die Alte sitzt. Also ist sie erst vom letzten Ei an sitzen geblieben, nicht wie die Hänflinge vom vorletzten an. Das Brüten beginnt. Das Weibchen ist während der Brüteperiode sehr oft freiwillig vom Neste abwesend. Das Männchen sehe ich niemals sitzen.

Am 23., 24., 25., 26., 27., 28., 29. Juni alles unverändert.

Am 30. früh 8 Uhr auch noch alles unverändert. Mittags um 12 Uhr vier Junge (ein Ei ist verdorben). Sie sind soeben ausgeschlüpft, die Schalen liegen noch im Neste. Also sind die Jungen nach dreizehn Tagen (vom letzten Ei an gerechnet), und zwar alle innerhalb vier Stunden ausgekommen. Ein solch plötzliches Ausschlüpfen habe ich noch nicht bisher beobachtet, und es mag

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

darin seinen Grund haben, daß das Weibchen während der Legeperiode gar nicht gesessen hat, sodaß die Eier alle eine gleich lange Bebrütung erfahren haben. Das würde allerdings den Beobachtungen an einigen Hänflingsnestern widersprechen. Das Männchen, das ich während der ganzen Lege- und Sitzperiode nicht gesehen hatte, ist jetzt da. Es ist schwarz.

Nr. 23. Badersleben.

Vogelart: Fringilla coelebs, Buchfink. Standort des Nestes: Am Stamme eines Bäumchens ungefähr 2 m hoch.

Am 1. Mai 1900: Zwei Eier.

Am 2. Mai: Drittes Ei.

Am 3. Mai früh 8 Uhr: Viertes Ei. Von den Alten sieht man nichts.

Am 4. Mai früh 7 Uhr: Fünftes Ei. Alte sitzt, aber noch sehr unregelmäßig.

Am 5. Mai früh 7 Uhr: Sechstes Ei. Alte sitzt.

Am 6. Mai ist ein Ei verschwunden. Das Nest wird verlassen.

Nr. 24. Badersleben.

Vogelart: Merula merula, Schwarzamsel. Standort des Nestes: In einer Kastanie, ungefähr 2 m hoch.

Am 21. Mai 1900: Nest ist fertig. Am 19. früh stand es noch nicht und ist also vom 19. bis zum 20. Mai fertig gebaut. Ich kann mit ziemlicher Bestimmtheit annehmen, daß es von einem Pärchen herstammt, dem das vorige Nest zerstört worden ist, da die Badersleber Amseln gezwungen waren, sehr viele Bauten anzufangen, denn ihnen wurden alle Nester auf Anordnung der Gartendirektion zerstört. Das Nest wird verlassen.

Nr. 25.

Vogelart: Buteo buteo, Mäusebussard. Standort des Nestes: Auf einer Eiche etwa 15 m hoch.

Am 11. April 1899 flog das brütende Weibchen vom Horste ab und

am 9. Juni hob ich das eine Junge aus, das noch lange nicht ausgefiedert war. Ich fütterte dasselbe auf.

Am 24. Juni war es etwa so weit befiedert, daß es ausgeflogen wäre.

So hätte die ganze Brutzeit des Bussards nach ungefährer Schätzung, wenn ich drei Wochen Brütezeit annehme, circa 95 Tage gedauert.

Ich bringe diese, wenn auch nicht ganz genau beobachteten Daten, um vergleichshalber vor Augen zu führen, wie unendlich lange Zeit ein großer Vogel mit dem Brutgeschäfte zubringen muß. So versteht man auch, daß ein großer Vogel, wenn ihm die erste Brut in vorgerückter Entwickelung zerstört wird, in demselben Jahre nicht noch eine neue anfangen kann. Er würde damit bis in

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die kalte Jahreszeit hinein zu thun haben, während ein kleiner Vogel in vier bis fünf Wochen mit dem ganzen Brutgeschäfte fix und fertig ist.

Der Übersichtlichkeit wegen lasse ich die gemachten Beobachtungen, soweit dies möglich ist, in Tabellenform folgen und werde dabei auch die Witterung während der einzelnen Abschnitte des Brutgeschäftes berücksichtigen (siehe S. 36 u. ff.).

Zum Schluß möchte ich einige aus den angestellten Beobachtungen sich ergebenden Schlußfolgerungen aufstellen, will aber bemerken, daß ich dieselben nicht verallgemeinern möchte, weil dazu das vorliegende Material noch zu gering ist. Für den Hänfling dürfte es allerdings genügen.

Schlußfolgerungen:

1. Die Zeit des Nestbaues, die im allgemeinen bei ein und derselben Spezies konstant ist, wird nach zerstörter voriger Brut ungemein abgekürzt, und zwar. wie es scheint, um so mehr, je weiter die vorige Brut vorgeschritten war.
2. Um den Nestbau zu beschleunigen, wird oft das Material des vorigen verlassenen Nestes benutzt.
3. Eine Beeinflussung des Nestbaues von seiten der Witterung findet nicht statt.
4. Bei Acanthis cannabina baut nur das Weibchen.
5. Die Eier werden in den Morgenstunden abgelegt und zwar an jedem Tage ein Ei. Abweichungen davon sind selten.
6. Das zweite Gelege braucht nicht immer kleiner zu sein als das erste.
7. Die Zeit des Brütens ist bei ein und derselben Vogelart ziemlich konstant.
8. Die Brutdauer kann durch ungünstige Witterung, Regen, Kälte verlängert werden.
9. Anhaltender heftiger Regen richtet an den in Büschen stehenden Nestern oft großen Schaden an und vernichtet die Bruten.
10. Das Sitzen beziehungsweise Brüten der Weibchen bei noch unvollständigem Gelege trägt wenig oder nichts zur Zeitigung der Eier bei.
11. Bei Acanthis cannabina und Erithacus tithys brütet nur das Weibchen.
12. Die Zeitdauer, innerhalb welcher die Jungen eines Geheckes aus den Eiern schlüpfen, variiert sehr.
13. Die Jungen eines Geheckes entwickeln sich gleichmäßig, auch wenn sie zu sehr verschiedenen Zeiten ausgeschlüpft sind, sodaß der Termin des Ausfliegens streng inne gehalten wird.
14. Der Termin des Ausfliegens der Jungen ist bei ein und derselben Vogelart sehr konstant.
15. Durch Verringerung der Jungenzahl in einem Gehecke wird die Entwickelung der übrig bleibenden nicht beschleunigt.
16. Der Termin des Ausfliegens wird durch die Witterung nicht beeinflußt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nr. und Fund-Datum	Vogelart	Dauer des Nestbaues	Ablage der Eier	Stückzahl der Eier	Dauer des Brütens. (Vom letzten Ei an gerechnet.)	Ausschlüpf der Jungen
1. 26. 4. 1899	Acanthis cannabina, Bluthänfling	6 Tage				
2. 28. 4. 1899	"			5	15 Tage. (Eier haben kalt gelegen.)	innerhal eines Tag
3. 17. 5. 1899	" (Dasselbe Pärchen wie Nr. 2.)	2 bis 3 Tage (nach zerstörter voriger Brut).	ohne Unterbrechung jeden Tag ein Ei	5		
4. 27. 5. 1899	Acanthis cannabina. (Dasselbe Pärchen wie Nr. 2 und 3.)	1 bis 2 Tage (nach zerstörter voriger Brut.)	"	5	11 Tage	innerhal circa ein Tages[1]
5. 3. 5. 1899	Acanthis cannabina. (Nest gegen Nässe geschützt.)	circa 6 Tage	"	5	11 Tage	innerhal 2 Tage
6 11. 5. 1899	Acanthis cannabina, Bluthänfling		"	5		
7. 11. 5. 1899	"			5	10 Tage	innerhal 3 Tage (50½ St
8. 16. 5. 1899	"					
9. 29. 5. 1899	"		Zwischen 3 und 4. Ei einen Tag ausgesetzt	5		
10. 29. 5. 1899	"			5	circa 10 Tage	innerhal ca. 2 Tag
11. 1. 6. 1899	"		ohne Unterbrechung jeden Tag 1 Ei	6	10 Tage	"
12. 5. 6. 1899	"	7 Tage				
13. 13. 6. 1899	" (Dasselbe Pärchen wie Nr. 12.)	6 Tage	"	3		

[1]) Wenn die Zeit durch Beobachtung nicht ganz genau festgestellt ist, so setze

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

usfliegen der Jungen	Dauer des ganzen Brutgeschäftes. (Vom ersten Ei an gerechnet.)	Witterung während der Zeit			
		des Nestbaues	des Legens	des Brütens	des Fütterns
		kühl, sehr regnerisch			
				viel Regen, auch Schnee, kühl	
		schön warm, trocken	warm, trocken	2 Tage anhaltender Regen, kühl	
ach circa 4 Tagen	circa 29 Tage	schön, trocken, etwas kühl	meist schön warm, trocken	anfangs warm und trocken, zum Schluß kühler, etwas Regen	anfangs kühl und regnerisch, zum Schluß wärmer und trocken
nach 4 Tagen	29 Tage	sehr viel Regen, auch Schnee, kühl	viel Regen	anfangs Regen, dann warm und trocken	anfangs veränderlich, dann warm und trocken
			meist Regen		
nach 4 Tagen	28 Tage	meist Regen	meist warm und trocken	2 Regentage, sonst meist warm und trocken	meist warm und trocken, am Schluß etwas kühle Tage
			schön, ein trüber kalter Tag		
				warm und trocken	
nach 4 Tagen	28 Tage		schön warm und trocken	anfangs warm und trocken, zum Schluß oft Regen und kühler	sehr veränderlich, Wärme und Trockenheit aber vorherrschend
		meist warm nnd trocken			
		veränderlich			

esmal „circa" vor.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nr. und Fund-Datum	Vogelart	Dauer des Nestbaues	Ablage der Eier	Stückzahl der Eier	Dauer des Brütens. (Vom letzten Ei an gerechnet.)	Ausschlüpfen der Jungen	Ausfliegen der Jungen	Dauer des ganzen Brutgeschäftes. (Vom ersten Ei an gerechnet.)	Witterung während der Zeit: des Nestbaues	des Legens	des Brütens	des Fütterns
1. 26. 4. 1899	Acanthis cannabina, Bluthänfling	6 Tage							kühl, sehr regnerisch			
2. 28. 4. 1899	"			5	15 Tage (Eier haben kalt gelegen.)	innerhalb eines Ta					viel Regen, auch Schnee, kühl	
3. 17. 5. 1899	" (Dasselbe Pärchen wie Nr. 2.)	2 bis 3 Tage (nach zerstörter voriger Brut)	ohne Unterbrechung jeden Tag ein Ei	5					schön warm, trocken	warm, trocken	2 Tage anhaltender Regen, kühl	
4. 27. 5. 1899	Acanthis cannabina. (Dasselbe Pärchen wie Nr. 2 und 3.)	1 bis 2 Tage (nach zerstörter voriger Brut.)	"	5	11 Tage	innerhalb circa eines Tages[1]	nach circa 14 Tagen	circa 29 Tage	schön, trocken, etwas kühl	meist schön warm, trocken	anfangs warm und trocken, zum Schluß kühler, etwas Regen	anfangs kühl und regnerisch, zum Schluß wärmer und trocken
5. 3. 5. 1899	Acanthis cannabina. (Nest gegen Nässe geschützt.)	circa 6 Tage	"	5	11 Tage	innerhalb 2 Tagen	nach 14 Tagen	29 Tage	sehr viel Regen, auch Schnee, kühl	viel Regen	anfangs Regen, dann warm und trocken	anfangs veränderlich, dann warm und trocken
6. 11. 5. 1899	Acanthis cannabina, Bluthänfling		"	5						meist Regen		
7. 11. 5. 1899	"			5	10 Tage	innerhalb 3 Tagen (50[1])	nach 14 Tagen	28 Tage	meist Regen	meist warm und trocken	2 Regentage, sonst meist warm und trocken	meist warm und trocken, am Schluß etwas kühle Tage
8. 16. 5. 1899	"											
9. 29. 5. 1899	"		Zwischen 3 und 4. Ei einen Tag ausgesetzt	5						schön, ein trüber kalter Tag		
10. 29. 5. 1899	"			5	circa 10 Tage	innerhalb ca. 2 Tag					warm und trocken	
11. 1. 6. 1899	"		ohne Unterbrechung jeden Tag 1 Ei	6	10 Tage	"	nach 14 Tagen	28 Tage		schön warm und trocken	anfangs warm und trocken, zum Schluß oft Regen und kühler	sehr veränderlich, Wärme und Trockenheit aber vorherrschend
12. 5. 6. 1899	"	7 Tage							meist warm und trocken			
13. 13. 6. 1899	" (Dasselbe Pärchen wie Nr. 12.)	6 Tage	"	3					veränderlich			

[1]) Wenn die Zeit durch Beobachtung nicht ganz genau festgestellt ist, so setze desmal „circa" vor.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nr. und Fund-Datum	Vogelart	Dauer des Nestbaues	Ablage der Eier	Stückzahl der Eier	Dauer des Brütens. (Vom letzten Ei an gerechnet.)	Ausschlüpf der Jungen
14. 21. 6. 1899	Acanthis cannabina, Bluthänfling		ohne Unterbrechung jeden Tag 1 Ei	5	11 Tage	innerhalb ca. 2 Tage
15. 7 5. 1900	"		"	6		
16. 14. 5. 1900	"	2 bis 3 Tage	"			
17. 5. 5. 1990	"		nach dem 2. Ei einen Tag ausgesetzt	4?		
18. 10. 5. 1900	" (von demselben Pärchen wie Nr. 17)	2 Tage (nach zerstörter voriger Brut)	ohne Unterbrechung jeden Tag 1 Ei	6		
19. 29. 5. 1899	Sylvia simplex, Gartengrasmücke		"	5	11 Tage	innerhalb circa 12 Stunde
20. 2. 5. 1900	Sylvia curruca, Zaungrasmücke		"	5		
21. 29 5. 1900	Anthus trivialis, Baumpieper			6		innerhalb eines Tage
22. 8. 6. 1899	Erithacus tithys, Hausrotschwanz	2 Tage (jedenfalls eine zweite Brut)	"	5	13 Tage	innerhalb 4 Stunde
23. 1. 5. 1900	Fringilla coelebs, Buchfink		"	6		
24. 21. 5. 1900	Turdus merula, Amsel	circa $1^1/_2$ Tag (jedenfalls nach zerstörter erster Brut)				
25. 11. 4. 1899	Buteo buteo, Mäusebussard					

©Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ausfliegen der Jungen	Dauer des ganzen Brutgeschäftes. (Vom ersten Ei an gerechnet.)	Witterung während der Zeit			
		des Nestbaues	des Legens	des Brütens	des Fütterns
			meist warm und trocken		
			trocken, aber etwas kühl		
		meist kühl und trocken	anfangs kalt, sogar Schnee- und Graupelschauer, dann wärmer		
			meist schön warm		
		trocken, aber kühl	trocken, aber meist kühl		
nach 1 Tagen	26 Tage		trocken und meist warm	anfangs warm und trocken, dann kühler mit etwas Regen	Sehr veränderlich, Wärme und Trockenheit aber vorherrschend
ach 12 bis 13 Tagen					meist warm und trocken
		kühl, zuweilen Regen	meist kühl und oft Regen	anfangs warm und trocken, dann veränderlich	
			meist warm und trocken		
		kalt, mit Schnee- und Graupelschauern			
	circa 95 Tage				

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nr. und Fund-Datum	Vogelart	Dauer des Nestbaues	Ablage der Eier	Stückzahl der Eier	Dauer des Brütens. (Vom letzten Ei an gerechnet.)	Ausschlüpfen der Jungen	Ausfliegen der Jungen	Dauer des ganzen Brutgeschäftes. (Vom ersten Ei an gerechnet.)	Witterung während der Zeit: des Nestbaues	des Legens	des Brütens	des Fütterns
14. 21. 6. 1899	Acanthis cannabina, Bluthänfling		ohne Unterbrechung jeden Tag 1 Ei	5	11 Tage	innerhalb ca. 2 Tagen				meist warm und trocken		
15. 7. 5. 1900	"		"	6						trocken, aber etwas kühl		
16. 14. 5. 1900	"	2 bis 3 Tage	"						meist kühl und trocken	anfangs kalt, sogar Schnee- und Graupelschauer, dann wärmer		
17. 5. 5. 1990	"		nach dem 2. Ei einen Tag ausgesetzt	4?						meist schön warm		
18. 10. 5. 1900	" (von demselben Pärchen wie Nr. 17)	2 Tage (nach zerstörter voriger Brut)	ohne Unterbrechung jeden Tag 1 Ei	6					trocken, aber kühl	trocken, aber meist kühl		
19. 29. 5. 1899	Sylvia simplex, Gartengrasmücke		"	5	11 Tage	innerhalb circa 12 Stunden	nach 11 Tagen	26 Tage		trocken und meist warm	anfangs warm und trocken, dann kühler mit etwas Regen	Sehr veränderlich, Wärme und Trockenheit aber vorherrschend
20. 2. 5. 1900	Sylvia curruca, Zaungrasmücke		"	5								
21. 29 5. 1900	Anthus trivialis, Baumpieper			6		innerhalb eines Tages	nach 12 bis 13 Tagen					meist warm und trocken
22. 8. 6. 1899	Erithacus tithys, Hausrotschwanz	2 Tage (jedenfalls eine zweite Brut)	"	5	13 Tage	innerhalb 4 Stunden			kühl, zuweilen Regen	meist kühl und oft Regen	anfangs warm und trocken, dann veränderlich	
23. 1. 5. 1900	Fringilla coelebs, Buchfink		"	6						meist warm und trocken		
24. 21. 5. 1900	Turdus merula, Amsel	circa 1½ Tag (jedenfalls nach zerstörter erster Brut)							kalt, mit Schnee- und Graupelschauern			
25. 11. 4. 1899	Buteo buteo, Mäusebussard							circa 95 Tage				

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Thienemann J.

Artikel/Article: Genauere Beobachtungen über das Brutgeschäft einiger Vogelarten. 16-39